

BGO AKTUELL

Mitteilungsblatt der Baugenossenschaft Oberstrass | Oktober 2018 | Ausgabe Nr. 71



Bild: ©ERZ

Fernwärme für die BGO

Drei Siedlungen werden bald mit erneuerbarer Energie geheizt. Doch wie funktioniert das Prinzip der Fernwärme eigentlich.

Seite 10



Zusammenleben

Die Kommission Vermietung und Soziales will sich künftig vermehrt um Themen wie unerlaubte Sondernutzung oder mangelnde Rücksichtnahme kümmern.

Seite 3

BGO

BAUGENOSSENSCHAFT
OBERSTRASS

EDITORIAL

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschaffer



Ende September haben sich die Stimmberechtigten in der Stadt Zürich mit 83,3 Prozent für den Ausbau der Fernwärme in unserer Stadt ausgesprochen. Das Abstimmungsresultat ist ein Glücksfall für die BGO und hat direkte Auswirkungen auf unsere Genossenschaft: So können wir dank des beschlossenen Netzausbaus unseren Ersatzneubau an der Unteren Winterthurer-

strasse in Zukunft mit Fernwärme heizen. Auch zwei weitere BGO-Siedlungen profitieren davon und werden künftig von dieser erneuerbaren und umweltfreundlichen Energie versorgt. „Doch wie funktioniert das Prinzip Fernwärme eigentlich?“, wollten wir wissen, und haben genauer nachgefragt. Die Erklärung finden Sie auf Seite 10.

Was sich sonst noch in der BGO ereignet hat und wie es um den Ersatzneubau bestellt ist, lesen Sie auf den übrigen Seiten.

Viel Spass bei der Lektüre und einen schönen Herbst wünscht Ihnen

Sabine Herzog

INHALT



Was läuft in der BGO?

Nachbarschaftliches Zusammenleben	3
Naturnahe Aussenräume: Es tut sich was	4
Bauprogramm 2019	5
Verabschiedung Barbara Widmer	5
Neues aus der Geschäftsstelle	6
Ein Provisorium für die Kinderkrippe Murmel	6
Fragen und Antworten rund um den Ersatzneubau	7
Fussball-WM in der BGO	8
Erfolgreiche Wümmet	9

Leben in der Genossenschaft

Heizen mit Fernwärme – bald auch in der BGO	10
--	----

Wissenswertes 12

Agenda	
Öffnungszeiten Geschäftsstelle	
Wichtige Anlaufstellen	
Impressum	

Im vorliegenden BGOAktuell wird aus Gründen der Verständlichkeit und Lesbarkeit jeweils die männliche Form verwendet. Die Frauen sind gleichberechtigt mitgemeint.

Nachbarschaftliches Zusammenleben

Weshalb sich die Kommission Vermietung und Soziales künftig vermehrt um Themen wie unerlaubte Sondernutzung oder mangelnde Rücksichtnahme kümmern will.

(crs) Als Genossenschafter der BGO sind wir privilegiert. Wir profitieren von günstigem Wohnraum an begehrten, zentralen Lagen. Die BGO unterhält, saniert und baut nach nachhaltigen Kriterien – wirtschaftlich und umweltverträglich. Und neben vielen kleinen und grösseren gut-nachbarlichen Hilfestellungen verfügt die BGO über einen Solidaritätsfonds, den darauf angewiesene Mitglieder nutzen können. Ausserdem bestimmen wir mit unseren Entscheiden an der Generalversammlung die Geschicke der BGO und können die unmittelbare Umgebung gestalten, aktuell etwa im partizipativen Prozess für die Gartennutzung an der Langmauer-/Scheuchzerstrasse. Dabei ist eine aktive und möglichst zahlreiche Teilnahme für eine Genossenschaft vital und aus unserer Sicht unbedingt erwünscht.

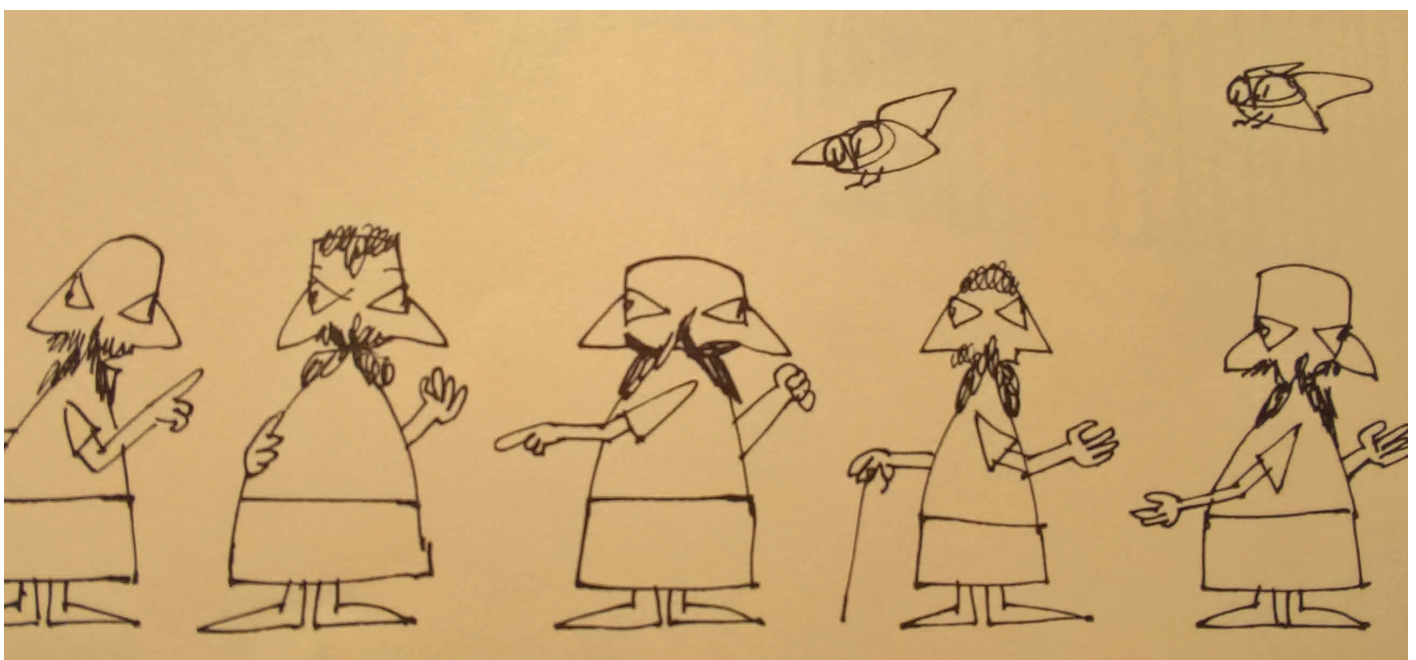
„Die BGO gehört mir“

Gleichzeitig jedoch fördern viele der genannten Aspekte, akzentuiert durch den Zeitgeist, ein Gefühl von „die BGO gehört mir“.

Dies hat jedoch auch eine problematische Facette. So erreichen uns leider immer häufiger Klagen über mangelnde Rücksichtnahme unter Nachbarn oder über übermässige Nutzung gemeinschaftlicher Flächen. Ausserdem werden verbindliche Pflichten nicht eingehalten (nicht eingeholte Bewilligungen für Tierhaltung, unerlaubte bauliche Veränderungen in Wohnungen, u.ä.).

Neue Konzepte sind gefragt

Die Kommission Vermietung und Soziales will sich deshalb solcher Themen künftig vermehrt annehmen – mit Beiträgen im BGOAktuell und mit Information auf der BGO-Webseite. Ausserdem möchten wir neue Konzepte erstellen und eventuell einschlägige Reglemente überarbeiten. Am Liebsten machen wir das mit Ihnen im offenen und aktiven Austausch ohne moralisierenden Unterton, vielleicht auch im Rahmen eines Workshops. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!



Was braucht es für eine gute Nachbarschaft? (Comic von Paul Flora, österreichischer Zeichner und Grafiker)

Naturnahe Aussenräume: Es tut sich was

Was seit dem Workshop über die Gestaltung unserer Aussenräume alles geschehen ist.



Mehr Lebensraum für Tiere: Die Kieswege der BGO werden neuerdings nicht mehr abgeflammt.

(bb) Im März dieses Jahres diskutierten wir im Workshop „naturnahe Aussenräume“ über die zukünftigen Gärten der BGO. Ein Grossteil der Anwesenden plädierte dabei für eine vermehrt naturnahe Gestaltung, die die Biodiversität fördert. Damals schätzten wir unsere Aussenbereiche irgendwo im Mittelfeld ein: Zwar durchaus auf dem Weg zur naturnahen Gestaltung, aber mit Verbesserungspotenzial. Wir vom Vorstand haben manche Inputs aufgenommen, und es hat sich seither einiges getan.

Wie einigen vermutlich aufgefallen ist, verzichten wir seit dem Workshop auf das Abflammen der Kieswege. An den weniger begangenen Stellen sind diese daraufhin schnell eingewachsen und nun zeigt sich dort eine erstaunliche Pflanzenvielfalt. Die Wiesen werden wie bisher stehen gelassen und erst im August gemäht. Neu haben wir in diesem Jahr jedoch das Gras zum Trocknen liegen gelassen. So hatten Blumen und Gräser eine Chance, sich zu vermehren. Leider haben sich für das so gewonnene Heu in der BGO kaum Abnehmer finden lassen.

Unterstützung von der Stadt Zürich

Ausserdem holten wir uns von der Stadt Zürich Unterstützung. Um eine professionelle Einschätzung über den tatsächlichen Zustand unserer An-

lagen zu erhalten, fand eine Begehung mit der Fachstelle Naturschutz von Grün Stadt Zürich statt. Wir wollten wissen, wo wir aktuell stehen und was wir konkret tun können, um unsere Gärten naturnaher einzurichten. Das Ergebnis war erfreulich: Offenbar sind wir schon besser als gedacht. Viele grundsätzliche Voraussetzungen sind bereits erfüllt. In einigen Dingen wurden wir bestärkt, wie z.B. dem Entfernen ortsfremder Pflanzen und Neophyten. Konkret empfahl uns die Fachstelle, unsere Siedlung auf das Zertifikat "Naturnahes Wohnareal" der Stiftung Natur und Wirtschaft prüfen zu lassen. Deshalb soll es nun eine Bestandsaufnahme unserer Anlagen von externen Experten geben. Auf dieser Grundlage können wir dann unseren Unterhalt künftig planen und allenfalls das Zertifikat beantragen.

Und noch eine weitere gute Nachricht gibt es: Am 1. Oktober hat unser neues Gärtnergespann die Arbeit aufgenommen, Monika Graf und Aladin Lienhart (siehe auch Seite 6). Die beiden verfügen über grosse Erfahrung im Unterhalt naturnaher Aussenräume. Wir freuen uns sehr, auf diesem Gebiet auch intern unsere Kompetenz verstärken zu können. Zusammen mit den beiden Gärtnern werden wir ein Unterhaltskonzept und weitere Massnahmen erarbeiten, wie sich unsere Aussenräume noch naturnaher gestalten lassen.

Bauprogramm 2019

Winterthurerstrasse 98

EG-2. OG links

Ersatz Küche

März 2019

Winterthurerstrasse 102

EG-2. OG links

Ersatz Küche und Bad

März 2019

Milchbuckstrasse 82

EG-2. OG rechts

Ersatz Küche

März bis April 2019

Milchbuckstrasse 83

EG-2. OG rechts

Ersatz Küche und Bad

März 2019

Milchbuckstrasse 81

EG-2. OG links

Ersatz Küche und Bad

Juli bis August 2019

EG-2. OG rechts

Ersatz Küche

Juli 2019



Auch im nächsten Jahr stehen in der BGO wieder einige Renovationsarbeiten an.

Verabschiedung Barbara Widmer

(nck) Barbara Widmer ist Anfang Juli per sofort aus dem Vorstand der BGO zurückgetreten. Den Rücktritt begründet sie in einer Mail an den Vorstand mit unterschiedlichen Auffassungen zur Zusammenarbeit.

Ursprünglich wollte Barbara Widmer auf die nächste Generalversammlung hin zurücktreten – nun hat sie den Rücktritt vorgezogen. Die Vakanz in der Kommunikationskommission wird vorübergehend durch andere Vorstandsmitglieder ausgefüllt.

Der Vorstand dankt Barbara Widmer an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz in den letzten fünf Jahren – zuerst bei den Finanzen und in

der Vermietungskommission und schliesslich in der Kommunikationskommission.

Die Juristin hat ihr Fachwissen immer wieder gewinnbringend eingebracht, beispielsweise bei der Statutenrevision. Ausserdem trug sie mit viel Einsatz dazu bei, dass die BGO heute einen modernen und professionellen Auftritt hat – im Internet und mit ihren gedruckten Publikationen.

Wir wünschen Barbara alles Gute!

Der Vorstand

Neues aus der Geschäftsstelle

Abschied und Neubeginn

(ew) Seit Mai 2018 leitet **Robert Bossi** unseren Technischen Dienst. In dieser Funktion war er bereits für eine grössere Zürcher Baugenossenschaft tätig sowie für ein Alters- und Pflegeheim; deshalb sind ihm Aufgabengebiet und Genossenschaftswesen sehr vertraut. Nach einer Ausbildung als Maler absolvierte er eine weitere als Elektromonteur und arbeitete eine Weile in diesem Beruf. Später zog es ihn in die Landwirtschaft, wo er mehrere Jahre in verschiedenen, auch biologisch geführten Bauernbetrieben wirkte. Auch arbeitete er als Chauffeur bei den VBZ. Mittlerweile ist er wieder mit dem Unterhalt von Liegenschaften beschäftigt. Seinen reichen Erfahrungsschatz konnte er bei uns bereits in ersten Projekten einbringen. Wir freuen uns, Robert Bossi in unserem Team zu haben!

Unser Gärtner, **Christoph Fiechter**, hat uns Ende September nach vier Jahren in der BGO verlassen. Aufgrund einer Schulteroperation musste er seinen Beruf als Gärtner leider aufgeben und sich beruflich neu ausrichten. Wir freuen uns, dass ihm nun der Einstieg in ein neues Berufsfeld ge-

lungen ist, und wir danken ihm herzlich für seinen Einsatz in der BGO und die gute Pflege unserer Gärten! Die Nachfolge hat das Paar Monika Graf und Aladin Lienhart übernommen. Sie teilen sich die Stelle im Job-Sharing zu je 50 Prozent. Gerne stellen wir die beiden in der nächsten „BGOAktuell“ vor.



Robert Bossi (seit Mai 2018)
Leitung technisches Team



Christoph Fiechter
(bis September 2018)
Gärtner

Ein Provisorium für die Kinderkrippe Murmel

Während der Bauphase zieht die Krippe in die Scheuchzerstrasse.

(ew) Seit 15 Jahren ist die Kinderkrippe Murmel in der Siedlung Untere Winterthurerstrasse zu Hause. Diese wird jedoch in rund eineinhalb Jahren abgebrochen. Zwar sind im Ersatzneubau bereits neue Räumlichkeiten für die Krippe vorgesehen, doch während der Bauzeit benötigen Kinder und Erzieherinnen ein Provisorium.

Diese Räumlichkeiten haben wir nun gefunden. In der Scheuchzerstrasse 186 betreibt der Elternverein Murmel zur Krippe einen Hort. Dort ist vor kurzem die nebenanliegende Wohnung frei geworden. Sie ist die ideale Übergangslösung während der Bauphase, zumal für den Betrieb einer Krippe hier nur geringfügige bauliche Anpassungen notwendig sind. Bis die „Murmel“ ihr Provisio-

rium benötigt, ist die Wohnung befristet an eine Familie vermietet. Sobald die Krippe dann ihr neues Domizil in der Unteren Winterthurerstrasse bezieht, können die Räumlichkeiten dort wieder als Familienwohnung genutzt werden.



Die Kinderkrippe zieht bald um.

Fragen und Antworten rund um den Ersatzneubau



Hier beantworten wir Ihnen künftig Fragen zum aktuellen Stand des Ersatzneubaus.

Was ist der Stand des Neubauprojekts?

(kr) Im Moment beschäftigen sich Planungsteam und Baukommission mit Bauprojekt, Baueingabe und Baubewilligungsverfahren. In der Phase "Bauprojekt" wird das Vorprojekt weiterentwickelt und die Planung vertieft. Das Ergebnis ist das bewilligungsfähige Bauprojekt sowie der Kostenvoranschlag und ein phasengerechter Terminplan. Im Dezember erfolgt dann die Baueingabe zum Neubau. Dazu gehören Pläne im Massstab 1:100, verschiedene Formulare, ausserdem wird das Neubauvolumen mit Bauprofilen ausgesteckt. Während einer gewissen Frist haben direkt Betroffene, wie etwa Nachbarn, die Möglichkeit, die Pläne einzusehen und Einsprachen zu erheben. Im schlechtesten Fall kann dies aufgrund eines Rekurses die Realisierung eines Bauvorhabens verzögern und hohe Kosten verursachen. Deshalb ist es wichtig, bereits im Vorfeld Nachbarn einzubeziehen und das Projekt allen interessierten Anwohnern frühzeitig vorzustellen. Die Baukommission plant aus diesem Grund einen Info-Anlass für das Quartier im kommenden November.

Betrifft mich als Genossenschafter das Bewilligungsverfahren?

(kr) Während des Bewilligungsverfahrens werden Bauvorhaben ausgesteckt. Die Baugespanne – es handelt sich dabei um im Boden oder

auf Dächern verankerte Metallstangen, so genannte Bauprofile – sollen allen vor Ort zeigen, ob und in welchem Umfang ein geplanter Neubau die Umgebung beeinflusst. Die zahlreichen Bauprofile machen Gebäudehöhe, Umriss und Terrainveränderungen sichtbar. Die Aussteckung für unseren Ersatzneubau erfolgt im Dezember, bevor das Baugesuch eingereicht wird. Sie bleibt so lange bestehen, bis die Baubewilligung rechtskräftig ist.

Gibt es eine kontrollierte Lüftung?

(kr) Neubauten verfügen heute über äusserst gute Fenster- und Türdichtungen – was vom Energieverbrauch her sehr zu begrüßen ist. Allerdings kann dichtes Bauen bei zu wenig Lüften auch zu neuen Problemen führen, wie etwa Bauschäden durch zu hohe Raumluftfeuchtigkeit (Schimmelpilz, graue Ecken). Eine kontrollierte Wohnungslüftung, wie sie auch in unserem Ersatzneubau vorgesehen ist, löst dieses Dilemma. Geplant ist ein einfaches Lüftungssystem: Dabei wird die Aussenluft den Haupträumen zugeführt, in Nasszellen und Küche abgesaugt und über das Dach ausgeblasen. Auf diese Weise werden also Schlafzimmer richtig gelüftet, Badezimmer entfeuchtet, Schadstoffkonzentrationen und Bakterien in der Raumluft reduziert und Gerüche aus Küche, Bad und WC mit der ausströmenden Abluft abgezogen. Kurz: Die kontrollierte Lüftung garantiert einen automatischen und hygienischen Luftwechsel, unabhängig von Wettereinflüssen oder dem Verhalten der Bewohner. Sie erhöht den Wohnkomfort und vermindert gleichzeitig den Energieverbrauch.

Einen weiteren wichtigen Grund für die kontrollierte Lüftung: Für die geplanten Wohnungsgrundrisse an der lärmbelasteten Winterthurerstrasse sind Ausnahmegenehmigungen gemäss Lärmschutzverordnung unumgänglich. Und diese werden nur im Zusammenhang mit der Erstellung einer kontrollierten Lüftung erteilt.

Mit einer Lüftungsanlage ist es theoretisch nicht mehr nötig, die Fenster zu öffnen. Doch die Bewohner dürfen selbstverständlich auch per Hand lüften. Bei den grossen, strassenseitigen Wohnzimmerfenstern unseres Ersatzneubaus werden sich zwei Flügel öffnen lassen, in den Schlaf- und Küchenfenstern jeweils ein Flügel.

Fussball-WM in der BGO

Eva und Filip Kolar haben anlässlich der Fussball-WM in Russland wieder mit grossem Erfolg eine WM-Bar für die Genossenschafter auf die Beine gestellt.



Jubel bei Gross und Klein: Ausgelassene Stimmung in der WM-Bar im Gemeinschaftsraum

(efk) Auch heuer haben meine Frau und ich uns wieder bereit erklärt, den Fussball Event zu organisieren. Wobei uns Nora Howald und Monika Riederer zur Seite standen. Vor allem die Reservierung des Gemeinschaftsraumes für die Zeit der Schweizer Spiele hat uns so einiges Kopfzerbrechen gemacht. Man konnte ja auch nicht im Voraus wissen, ob es unsere Mannschaft ins Achtel-, Viertel-, Halbfinale usw. schafft.

Beim ersten Spiel am Sonntag, den 17. Juni, gegen Brasilien haben wir mit 1:1 ganz gut abgeschnitten. Der Jubel der Zuschauer, die zahlreich erschienen sind, war dementsprechend, denn von der Mannschaft Brasiliens hatten wir schon etwas Respekt. Das zweite Vorrundenspiel am 22. Juni gegen Serbien war aber dann der Hammer, wir haben mit 1:2 gewonnen. Der Jubel war unbeschreiblich, zumal sich auch wieder viele Zuschauer eingefunden hatten (über 40 Personen). Vor allem die Anwesenheit der Kinder, ob mit oder ohne Eltern, sorgte natürlich für eine lustige, lockere Atmosphäre.

Viele Fans bis zum Schluss

Am 27. Juni war das dritte Vorrundenspiel mit einer Besucherzahl von ca. 30 Personen. Auch diesmal war Jubel-Trubel angesagt, die Schweiz

spielte gegen Costa Rica und schnitt mit 2:2 zufriedenstellend ab. Somit hatten wir das Achtelfinale erreicht, das am Dienstag, 03. Juli um 16.00 Uhr, stattfand. Auch bei diesem Spiel rechneten wir mit etlichen Gästen, obwohl es sich um einen Arbeitstag handelte. Zum Leidwesen der ganzen Schweizer Fangemeinde verloren wir mit 0:1 gegen Schweden und waren somit bei den weiteren WM-Spielen nicht mehr dabei. Dennoch finde ich, dass die Schweizer Mannschaft Grosses geleistet hat. Man muss erst einmal so weit kommen. Der letzte Event war das Finale Frankreich gegen Kroatien, bei dem Frankreich 4:2 gewann. Auch hierzu erschienen zahlreiche Fans und blieben sogar bis zur Preisverleihung.

Wir bedanken uns bei den Verantwortlichen der BGO, die uns ermöglicht haben, diesen Event zu organisieren. Ohne deren Einverständnis wäre dies nicht möglich gewesen. Auch bedanken wir uns recht herzlich bei allen, die uns bei den Aufräumarbeiten zur Hand gegangen sind.

Erfolgreiche Wümmet

Nach zweijähriger Pause gab es in diesem Jahr wieder eine Wümmet - dank des engagierten Teams mit grossem Erfolg

(kr) An drei aufeinanderfolgenden Samstagen im August und September sammelte und entstielt das unermüdliche Wümmetteam über 100 Kilo Trauben. Auch vom Regen liess sich das Team nicht abhalten. Unterstützt wurde es von Nora Howald von der Stelle Kultur und Soziales. Dabei waren sich alle einig: „Das so genannte Abperlen der Trauben ist eine schöne Arbeit, die schon fast meditative Qualitäten hat.“ Noch dazu lässt sich dabei gut ein gemütlicher Schwatz halten. Ausserdem brachten etliche Leute ihre Trauben bereits entstelt vorbei oder halfen spontan eine Weile mit.

Plastiksäcke wurden gut angenommen

Zum ersten Mal hatte das Team dieses Jahr im Röslihof Plastiksäcke verteilt und per Flyer die Bewohner gebeten, ihre Trauben selbst abzulesen und diese in den bereitgestellten Tüten vor

den Haustüren zu deponieren. „Das hat sehr gut funktioniert“, sagt Nora Howald. „Das Wümmetteam konnte auf diese Weise kiloweise Trauben einsammeln.“

Ende Oktober werden die vergorenen Trauben nun gebrannt. Ein Teil des Traubenbrands, bzw. des Grappas, kann dann zum Selbstkostenpreis auf der Geschäftsstelle gekauft werden. Der andere Teil lagert noch für ein Jahr im Barrique (Eichenfass). Dadurch wird der Brand einen herberen Geschmack und eine goldbraune Farbe bekommen. Herzlichen Dank allen helfenden Händen!



Erfolgreiche Ernte: Ende Oktober werden die vergorenen Trauben gebrannt. Dann kann ein Teil des Brandes auf der Geschäftsstelle gekauft werden.

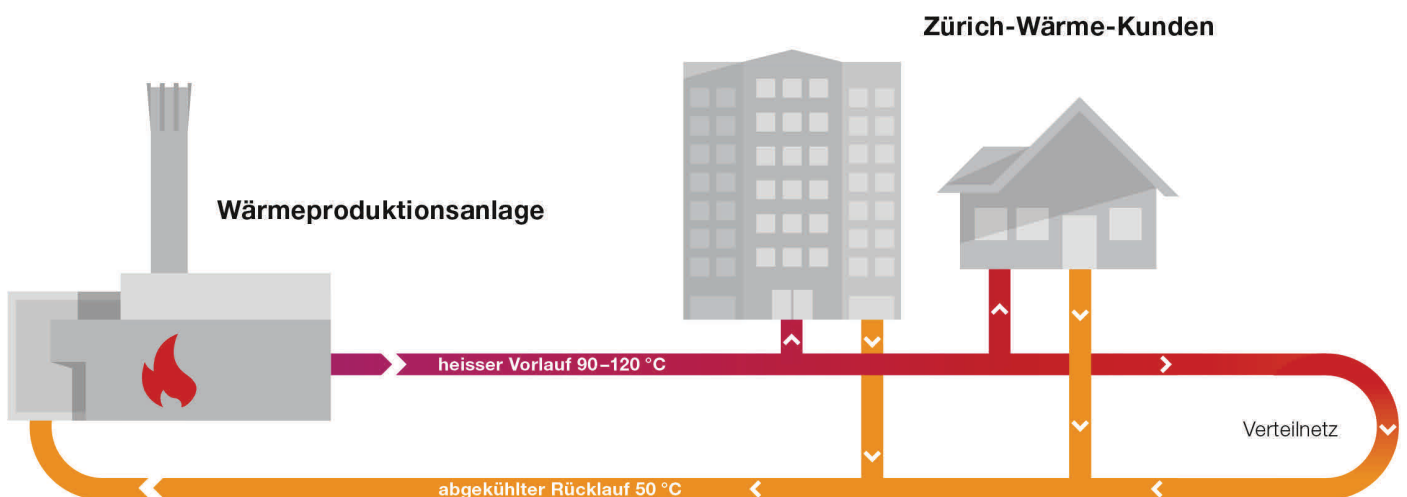
Heizen mit Fernwärme – bald auch in der BGO

Ende September hat die Stadtzürcher Stimmbevölkerung dem Kredit für die Erweiterung des Fernwärmenetzes klar zugestimmt. Damit lässt sich die Fernwärmeversorgung in den nächsten Jahren aufrechterhalten. Gleichzeitig wird das Netz erweitert – ein Entscheid, von dem auch die BGO profitiert. Doch was ist Fernwärme eigentlich?

(kr) Zürich-West wird mit Fernwärme geheizt. Der Hauptbahnhof, das Neubaugebiet Europaallee, aber auch der Glattpark beziehen ihre Wärme schon heute nicht aus lokalen Ölheizungen, sondern „aus der Ferne“. „Fernwärme ist Wärme, die an einem anderen Ort produziert als genutzt wird“, sagt Leta Filli von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich. Die Stadt Zürich erzeugt diese Wärme vor allem durch Abfallverbrennung in den Kehrichtheizkraftwerken Josefstrasse und Hagenholz. Doch wie funktioniert dies genau? „Beim Verbrennen von Kehricht heizt sich Wasser auf etwa 400 Grad auf, produziert in einer Turbine Strom und fliesst anschliessend in Lei-

tungen in die Liegenschaften. Dort nutzen Wärmetauscher das gut 100 Grad heisse Wasser, lassen es in den Heizsystemen der Wohnungen zirkulieren und heizen das Warmwasser“, sagt Filli. Das abgekühlte Wasser fliesst später ins Kehrichtheizkraftwerk zurück, heizt sich dort wieder auf und gelangt erneut in die Liegenschaften. Wird im Winter mehr Wärme benötigt, sorgt das Holzheizkraftwerk zusätzlich für Energie – ebenfalls ein sauberer und umweltfreundlicher Prozess.

So funktioniert das System Zürich Wärme



Zwei parallele Leitungen stellen die Versorgung mit Zürich Wärme sicher: Das heisse Wasser wird über den Vorlauf zur Wärmeübergabestation des Verbrauchers geführt, anschliessend kehrt das abgekühlte Wasser über eine Rücklaufleitung zurück zur zentralen Wärmeproduktionsanlage.

Bild: ©ERZ

Kilometerlange Verbindungsleitung

Ende 2021 soll nun das Werk Josefstrasse, das bisher Zürich-West mit Fernwärme versorgt, aus Altersgründen stillgelegt werden. „Doch dank des Baus der über sechs Kilometer langen Verbindungsleitung vom Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz können wir die Versorgung mit Fernwärme weiterhin garantieren“, so Filli.

Und nicht nur das: Fernwärme leistet auch einen massgeblichen Beitrag zur 2000-Watt-Gesellschaft, zu der sich die Stadt verpflichtet hat. Bis 2050 soll ein Viertel von Zürichs Wärmebedarf mit dieser erneuerbaren Energie gedeckt sein. Dank der neuen Verbindungsleitung lassen sich zusätzliche Stadtteile an die umweltfreundliche Fernwärmeversorgung anschliessen – wie etwa Wipkingen, Unterstrass, Aussersihl und Sihlquai. Auch die BGO profitiert davon.

Was der Entscheid für die BGO bedeutet

Durch die geplante Leitungsführung mit Zugangsschacht an der Milchbuckstrasse ist für die BGO lediglich der Bau einer Übergabestation erforderlich. Dann können in Zukunft auch die Siedlungen Obere und Untere Winterthurerstrasse sowie Scheuchzer-/ und Langmauerstrasse Fernwärme nutzen. Bisher werden die drei Siedlungen von einer konventionellen Gas-/Ölheizung und einem internen Wärmenetz versorgt. Im Zuge des Ersatzneubaus wird die Heizzentrale jedoch abgerissen. „Die Erweiterung des Fernwärmenetzes ist für die BGO ein Glücksfall“, sagt Sabine Herzog von der Kommission Bauen und Unterhalt. „An diesem Standort gibt es nur wenige Alternativen für erneuerbare Energie. Somit ist die Fernwärme-Erschliessung für die BGO optimal, um künftig möglichst viele Wohnungen mit nachhaltiger Wärme zu versorgen.“



Aus dem Abfall der Zürcher entsteht Fernwärme...
Bild: ©ERZ

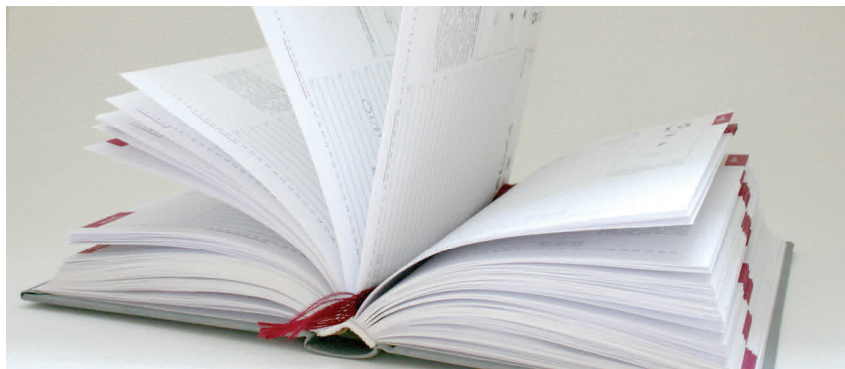


...im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz.
Bild: ©ERZ



Wird im Zuge des Ersatzneubaus abgerissen: Die BGO-Heizzentrale in der Winterthurerstrasse

BGO-AGENDA 2018/2019



Quartierinfo zum Ersatzneubau

Donnerstag, 8. November 2018, 19.00 Uhr

Workshop Gartennutzung Langmauer-/ Scheuchzerstrasse

Donnerstag, 15. November 2018, 19.00 Uhr
im Gemeinschaftsraum

BGO Weihnachtsapéro

Donnerstag, 6. Dezember 2018, 18.00 Uhr
im Gemeinschaftsraum

Generalversammlung

Dienstag, 18. Juni 2019, 18.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus Oberstrass

Adress- und Telefonliste

BGO-Geschäftsstelle

Telefon 044 368 20 70

info@bgoberstrass.ch

Schalterstunden Montag bis Donnerstag, 9.00 bis 11.00 Uhr

(übrige Zeit nach Vereinbarung)

Kultur und Soziales

Telefon 044 368 20 75

n.howald@bgoberstrass.ch

Montag, Mittwoch und Donnerstag

Hauswartsdienst

Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr

Telefon 044 368 20 77 (Werkstatt)

Notfälle/Pikettdienst

Ausserhalb der Geschäftszeiten erhalten Sie Hilfe

von 06.00 Uhr bis 20.00 Uhr unter der Telefonnummer 044 368 20 77

Katzen-Hotline

Kathrin Hillewerth/Daniel Meyer

Telefon 044 363 63 51

kathrin@hillewerth.ch

Impressum

Herausgeberin

Baugenossenschaft Oberstrass

Ausgabe

BGO Aktuell Nr. 71

Auflage

580 Exemplare

Texte

Kristina Reiss (kr)

Eva und Filip Kolar (efk)

Britta Böenkamp (bb)

Sabine Herzog (sh)

Mathias Ninck (nck)

Christoph Steiner (crs)

Layout

Sarah Tschanz

Fotos

Reto Schlatter und Autoren

Korrekturat

Isabelle Nicolier

Druck

Baugenossenschaft Oberstrass

Verantwortung

Baugenossenschaft Oberstrass,

Kommunikationskommission

Sarah Tschanz, Christoph Steiner

BAUGENOSSENSCHAFT
OBERSTRASS

Winterthurerstrasse 123
CH-8006 Zürich
Telefon 044 368 20 70
www.bgoberstrass.ch
info@bgoberstrass.ch